

Forschung im IGWien

Forschung im IGWien

Präsentation bei der Lehrtherapeut*innen-Klausur am 15.10.2023

- Bericht über Stand der SCTS Studie und nächste Schritte
- Vorstellung von CHAP und Anwendungen in Gestalttherapie
- Vorstellung Evinotes-Tool
- Bericht über IGWien-Forschungsbericht an Ministerium
- regelmäßige Forschungs - FB-Tage für Lehrende

SCTS Methodik

- Es gibt ein internationales praxis-basiertes Forschungsnetzwerk in Gestalttherapie und ein Team, das diese Single Case Studien weltweit begleiten kann, wenn sich Kollegen bereit erklären, mitzumachen.
- **Einzelfallstudien, die zusammengeführt werden**
- Jeder Teilnehmer wird mit sich selbst verglichen: Von einer Baseline aus vs. Therapie und Follow up.
- **Zeit Serien:** Datensammlung während des gesamten Prozesses (jeden Tag werden Daten zu individualisierten „Target complaints“ gesammelt > eine Liste von Beschwerden, die in der Behandlung angegangen werden sollen)
- Diese werden ergänzt durch Video- oder Audioaufzeichnungen und einige übliche Outcome Messinstrumente (OQ-45, Hamilton anxiety scale, BDI).

SCTS Methodik

- SCTS gilt in der Wissenschaftswelt als validierte Methode
- Sie ist relativ leicht von einer Gemeinschaft von PraktikerInnen anzuwenden.
- Jeder einzelne Fall ist ein wertvoller Beitrag
- 10 Fälle (ausgewertet von unabhängigen Forschern) können uns mit einer internationalen Validation für spezifische Probleme versorgen.
- Sie reduziert den einzelnen Patienten nicht auf eine diagnostische Kategorie sondern enthält auch spezielle individuelle Diagnosen.
- Kann den therapeutischen Prozess stimulieren
- Stellt hochwertige Daten über Veränderungsprozesse bereit.

Projekt SCTS-Studie

- Es ist das Forschungsprojekt, mit dem wir uns beim Ministerium in den nächsten 4 Jahren legitimieren.
- Vorstellung bei der letzten Klausur durch Ulla – zahlreiche Kolleg*innen hatten sich damals gemeldet.
- Corona > Projekt über Angsttherapie in dieser Zeit nicht sinnvoll:
- veränderte Praxisbedingungen
- die ganze Gesellschaft durchziehenden Verunsicherung
- Inzwischen ist die gesellschaftliche Angst nicht weniger geworden und die Krisen haben sich vermehrt
- Teil des Hintergrunds, mit der alle umgehen müssen.
- **Neustart für die Studie**

Projekt SCTS-Studie

- Entwicklung eines Online-Tools dafür > gescheitert (zu teuer, zu kompliziert für das Design) > Papierform
- Praktikant von Brigitte Holzinger > in Tabellen klopfen und für statistische Auswertung vorbereiten
- Design praxisnäher > die Therapeutinnen machen selbst die Basis-Diagnostik (?) und die Erarbeitung der Zielvarianten mit dem Klienten > keine externe Stelle
- Nach diesem ersten Gespräch > Therapiepause von zwei Wochen für die Base-Line
- Klient*in füllt schon Formular aus
- Danach Beginn der regulären Therapie. (vgl. Unterlagen, Mail vom 26.6.23)

Projekt SCTS-Studie

- Startklar - auch Ethikvotum ist vorhanden bzw. erneuert - Tests sind da.
- Wer macht mit? Wir brauchen zehn Therapeutinnen und Fälle.
- Wir fänden es wichtig, dass auch unsere Lehrtherapeutinnen bereit sind, aktiv an Forschung mitzuarbeiten und hier auch Erfahrung zu sammeln. So können sie es auch Kandidatinnen besser näher bringen.
- Wenn das Lehrpersonal keine Interesse an Forschung hat, können wir auch nicht die Anforderungen des Gesetzes erfüllen, die im neuen Gesetz noch verstärkt werden.

Change after Psychotherapy (CHAP)

Rolf Sandell
Lund Universität
Schweden

Quelle: Rating the outcomes of psychotherapy using the Change After Psychotherapy (CHAP) scales. Manual and Commentary von Rolf Sandell

Research in Psychotherapy: Psychopathology, Process and Outcome 2015, Vol. 18, No. 2,
32-49

Change after Psychotherapy (CHAP)

- Wie misst man „Veränderung“?
- Paradox: Zu Beginn berichtet Klient*in/Patient*in über Probleme oder Leiden, Unglücklichsein.
- Das glauben die Forscher in der Regel.
- Aber am Ende der Therapie verlangen sie Outcome-Messungen, die scheinbar objektiver sind als der Eigenbericht der Klient*innen.
- Obwohl inzwischen ein Prozess erwartbar ist, der die Einsichtsfähigkeit vergrößert hat.
- Müssen wir diesen doppelten Standard akzeptieren?

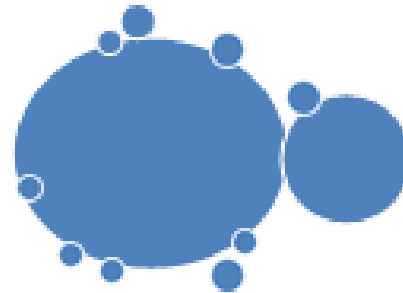
Change after Psychotherapy (CHAP)

- Vorher-Nachher- Vergleiche?
- Ist etwas „mehr“- oder „weniger“ geworden?
- Setzt voraus, dass man etwas misst, das qualitativ das Gleiche ist und sich nur in der Größe verändert.
- Dass die Bedeutung des Wertes aber die gleiche sei.
- Dass also Lernen und Veränderung, Einsicht nur ein quantitatives Mehr oder Weniger seien und dabei keine qualitative Veränderung vor sich gehe.

Change after Psychotherapy (CHAP)

- Man macht, fühlt oder ist nicht mehr oder weniger von etwas, das vorher getan oder gefühlt wurde, sondern etwas ganz anderes.
- Die neue Fähigkeit ist anders konstituiert, strukturiert, organisiert.
- Die Funktion ist nicht **mehr**, sondern **anders**:
- „Anders“-heit: Andere Konfiguration
- Man kann Funktionsniveaus oder die Schwere von Störungen oder Symptomen quantifizieren und das gibt auch einigen Aufschluss und Orientierung.
- In Punkto Persönlichkeitsveränderungen geht das nicht so einfach.

- Anderer Ansatz: Betrachtung der Transformation von Konfigurationen: Was hat sich geändert?
- qualitative Veränderung eines Musters oder einer Struktur
- Fragen: wie radikal, tiefgreifend ist die Veränderung?
- Kann man das Ausmaß der qualitativen Veränderung auch messen?



- Es gibt ein ziemlich konkretes Kriterium für eine solche Art von Veränderung, die auch quantifizierbar ist, zumindest im subjektiven Sinne, wie alle wie alle Arten von Sinnes- oder Wahrnehmungserfahrungen:
- Inwieweit erkennt der Beobachter etwas wieder oder nicht, ist er überrascht oder erstaunt, beeindruckt oder enttäuscht, stolz oder frustriert, oder was auch immer man wird, wenn man wenn man vor jemandem steht, der sich zum Besseren oder zum Besseren oder zum Schlechteren verändert hat.
- Der Grad der Überraschung, den man erlebt, kann positiv oder negativ bewertet werden.

- Im Falle keiner Veränderung kann man sich langweilen oder ungeduldig oder gereizt werden, wenn man erkennt, dass alles genau so ist wie vorher, eine Art eine Art Enttäuschung über die Hoffnungen auf eine Veränderung, Misstrauen und Hoffnungslosigkeit wegen der fehlenden Veränderung.
- Nicht nur der unabhängige Beobachter kann so empfinden, sondern auch das Subjekt, die Person, die sich verändert oder nicht verändert, kann solche Gefühle in Bezug auf seine eigene Veränderung oder Mangel an Veränderung haben.
- Man könnte das die „Erfahrung des Zustands, sich verändert zu haben“ nennen, um zu betonen, dass es nicht um die Veränderung selbst geht, sondern um die **Konsequenzen auf der Erfahrungsebene.**
- **Z.B. ein neues Selbstbild, ein neues Lebensgefühl, eine neue Kompetenz, eine neue Art von Kontakt mit der Welt. Ein neuer Blick auf die eigene Lebensgeschichte.**

- Phänomenologische Perspektive: wie beeindruckt, überrascht oder stolz bin ich? Oder wie enttäuscht, ungeduldig, frustriert bin ich? Wie sehr fühlt sich etwas „anders“ an?
- Modell, um so eine Art von qualitativer Veränderung zu messen, entwickelt von Rolf Sandell u.a. am Institut für Psychotherapie in Stockholm entwickelt.
- Orientiert an amerikanischen Studien mit Nachbefragungen durch Interviews nach einer Psychoanalyse von Pfeffer (1959) und Schlessinger und Robbins (1974).

Das Follow-Up-Interview

- Kann 3,6,12,24 Monate nach der Therapie gemacht werden, aber auch schon während der Therapie
- Unstrukturiertes Interview mit einem Leitfaden, das auf Tonband aufgenommen wird
- Idealerweise ein unabhängiger Interviewer (außer es ist Teil des Behandlungssettings und deshalb aus klinischen Überlegungen vom Therapeuten/in zu machen)
- Set von Fragen, die im Kopf des Interviewers sind, aber je nach Prozessverlauf gestellt werden können
- Wenn PatientIn sie ohnehin von alleine beantwortet hat, müssen sie auch gar nicht gestellt werden

Das Follow-Up-Interview

- „Ich bin interessiert an Ihren Erfahrungen und gegenwärtigen Gefühlen über Ihre Psychotherapie, wie sich Ihr Leben seither verändert hat, ob und wie Sie sich selber als Person geändert haben, welchen Gewinn Sie aus der Therapie mitnehmen konnten und auch welche Verluste, wie Ihre Erwartungen waren und ob sie erfüllt wurden, welche unerwarteten Ergebnisse (Gewinne oder Verluste) Sie erfahren haben.“

Das Follow-Up-Interview

- Dazu gibt es eine Reihe Unterfragen:
- Nahestehende Personen, die die PatientIn anders sehen?
- Gefühle zu den Problemen, die ursprünglich in die Therapie führten?
- Welche Prozesse in der Therapie waren bedeutsam?
- Welche Ereignisse außerhalb der Therapie haben zu einer Veränderung beigetragen?
- Gegenwärtiges Bild vom TherapeutIn, Gefühle zu ihm/ihr, als Professional, als Person?

Das Follow-Up-Interview

- Wenn der/die InterviewerIn das Gefühl hat, alle Fragen nun selbst beantworten zu können, kann das Interview beendet werden. Aber erst, wenn PatientIn auch bereit ist, aufzuhören.
- Davor versucht der/die InterviewerIn die Essenz und die wichtigsten Prozesse der Erfahrung des/r KlientIn zusammenzufassen. Falls der/die KlientIn sich missverstanden fühlt oder es anders erlebt, dann kommt eine zweite Runde, in der das geklärt, ergänzt, richtiggestellt werden kann.
- Ende, wenn beide gegenseitig das Gefühl haben, sich verstanden zu haben und zufrieden sind.
Zum Abschluss folgt die Frage, wie es war, so über die Therapie zu sprechen und interviewt zu werden und ein Ausdruck von Dank und Wertschätzung.

Auswertung der Tonbandmitschnitte

- Mindestens zwei unabhängige, geschulte Rater, genau zu befolgendes Manual
- Veränderungszeichen: wie sehr und auf welche Weise fühlt sich der/die Patientin anders als vor der Therapie, bewusst oder unbewusst?
- Wie tiefgehend, radikal und ursprünglich ist welche Veränderung?
- Unterschiedliche Dimensionen
- Hypothese: Die Qualität der Veränderung ist verbunden mit der Anzahl, der Wichtigkeit, Reichweite und Tiefe der vom Patienten gezeigten Zeichen
- Es wird davon ausgegangen, dass der/die geschulte RaterIn intuitiv diese Verbindung erspüren und in eine Skala einordnen kann.

Rating-Prozess

- Bereiche:
Symptome (Häufigkeit und Toleranz)
- adaptive Fähigkeiten
- Selbsteinsicht
- Grundkonflikte
- jede Variable ist durch eine Reihe von „Zeichen“ definiert, an denen sie erkennbar ist
- Veränderung zeigt sich auch an neuen Gewohnheiten, Verhaltensweisen, Fähigkeiten, Einsichten, Gefühlen sich selbst und anderen gegenüber, einer anderen Art zu sprechen.

Rating-Prozess

- Wie tiefgehend sind diese Veränderungen und wie sehr unterscheiden sich diese Qualitäten von den früheren?
- 1. grobe Einteilung in 1 = offensichtliche Veränderung, 0,5 = leichte Veränderung 0 = keine Veränderung
- 2. feinere Unterteilungen finden > im Vergleich zu anderen PatientInnen und deren Veränderungen (Erfahrung nötig)
- 3. Es wird ebenso eingeschätzt, inwieweit Veränderungen außer-therapeutischen Ereignissen zuzuordnen sind.

CHAP with a Twist

von Biserka Tomljenovic

- Entwicklungsprozess einer reflexiven Evaluationsmethode, auch im Rahmen kleiner Gestalt Psychotherapie Praxen.
- Sie basiert auf dem Modell von Rolf Sandell CHAP (Change after Psychotherapy).
- Therapie-Auswertung von vier Klienten unter Verwendung des Chap-Modells
- erweitert durch Introspektion der Therapeutin und die
- Analyse des Interviews

CHAP with a Twist

von Biserka Tomljenovic

- Verbindung zur theoretischen Fundierung einer dialogischen Ich-Du Beziehung und Phänomenologie die für die Gestalttherapie grundlegend sind.
- Der Prozess wurde durch eine dritte Sichtweise begleitet > einen externen Supervisor.
- Es werden zwei Klienten hatten die Therapie schon Jahre vor dem Interview beendet
- ein Klient hatte sie schon Monate vor dem Interview beendet
- ein Klient hatte die Therapie unerwartet schon einige Jahre vor dem Interview abgebrochen.

CHAP with a Twist von Biserka Tomljenovic

- Verlässlichkeit des Tools
- Studien Design kann sehr für alle Gestalttherapeut*innen empfohlen werden.
- Training der Rater ist wichtig
- Um die Gestalt-Orientierung zu gewährleisten, kann die Anwendung der Gestalttherapie Fidelity Scale und auch weitere Gestalt-Modelle hinzugefügt werden.
- Auswertungen und Interviewanalyse von dem Klienten der die Therapie nach elf setzt er Sitzungen abgebrochen hatte, zeigen, dass die Anwendung der Gestalttherapietechniken einen starken und langdauernden und nachhaltigen Impact sogar in Kurzinterventionen hatte.
- In dem Artikel berichtet die Autorin über ihre Reflexionen insbesondere über den Klienten, der abgebrochen hatte.
- Der Klient wurde von einer externen Interviewerin nach dem CHAP-Modell interviewt und das Interview von externen Gutachtern ausgewertet.
- Gleichzeitig hat die Autorin - bevor sie sich mit den Interviewergebnissen auseinandergesetzt hat - sich selbst nach dem CHAP-Modell interviewt und ihre persönliche Einschätzung und ihre innere Erfahrung mit dem Klienten darin dokumentiert.

CHAP with a Twist

von Biserka Tomljenovic

- Die wesentlichen Therapieinhalte und ihre eigenen Resonanzerlebnisse dabei werden in ihrem Interview zum Thema.
- Im Anschluss verglich sie ihre eigenen Antworten mit denen des Klienten aus dessen Interview.
- Es kam zu sehr überraschenden Ergebnissen. Ihre eigene eher selbstkritische Reflexion des Prozesses war wesentlich strenger.
- Gerade aus schwierigen Situationen hatte der Klient in seinem Interview große Lernprozesse berichtet und berichtete insgesamt über eine nachhaltige positive Wirkung selbst dieser kurzen Therapie.
- Ihre eigenen Reflexionsprozesse bearbeitete sie darüber hinaus mit einem Supervisor, der noch einmal interessante Inputs in Bezug auf die Sichtweisen geben konnte.

CHAP with a Twist

von Biserka Tomljenovic

- Diese Anwendung des CHAP scheint mir für den
- Einsatz mit Ausbildungskandidatinnen für
- Abschlussarbeiten und Fallreflexion ein
- großartiges Instrument zu sein
- für unsere Kandidatinnen ausarbeiten als Modell und als Fallstellungs- und als Forschungstool.

Evinotes

- **Evinotes** ist ein Online-Tool für Gestalttherapeuten, das von Gestalttherapeuten entwickelt wurde.
- <https://www.youtube.com/watch?v=Mv6r0JnSGyM>
- Das Tool wird sowohl für Notizen als auch für die Sammlung von Forschungsdaten verwendet und könnte leicht zu einer Plattform weiterentwickelt werden, die Praktiker und Forscher weltweit miteinander verbindet.
- Entwickelt von Biserka Tomljenovic – nach der Erfahrung des Chaos ihrer Aufzeichnungen für die CHAP-TWIST-Studie.
- Wurde 2022 bei der EAGT-Forschungstagung vorgestellt und von einigen anderen Gestaltinstituten aufgegriffen, auch vom Research-Komitee der EAGT.
- Derzeit wurde schon eine spanische Version entwickelt.

Evinotes

- Biserka ist sehr interessiert und offen für Weiterentwicklungen und Zusammenarbeit daran. Ich bin mit ihr darüber seit einiger Zeit darüber im Gespräch und habe es auch selber schon ein wenig ausprobiert.
- Mit dem Tool werden keine persönlichen Daten erfasst.
- Die Inhalte der GTFS-Skala ist enthalten.
- Das Tool ist modular aufgebaut, so dass spezifische Fragebögen oder Instrumente leicht hinzugefügt werden können, ebenso wie benutzerdefinierte Forschungsinstrumente und Vorlagen für verschiedene häufig angewandte Forschungsdesigns.
- Integriert ist der CORE-OM
- Ich würde es gerne gemeinsam mit interessierten Kolleg*innen ausprobieren und diskutieren.
- Meine Erfahrung damit: Reflexion wird differenzierter. Bei den quantitativen Items kann man aber auch sehr oberflächlich drüber gehen.

Forschungsleitfaden BM

- eigenständige Forschung betreiben und vorstellen
- Forschung in unserem Lehrplan implementieren als aktive Forschung der Kandidatinnen
- Rezeption von Studien und Forschungen in unserem Cluster
> dokumentieren und argumentieren warum wir diese Forschung gut finden.
- Das habe ich das letzte Mal selber gemacht, in Zukunft evtl. AG?

Kooperationsprojekt der Gestaltinstitute

Liste von Gestalt-Forschungsartikeln auf der IGWien-Website

Die einzelnen Artikel können über das IGWien-Büro oder mich angefordert werden

- Literatur:
Forschungsrichtlinie des BM für Gesundheit
[file:///C:/Users/Ursula%20Grillmeier/Downloads/Leitfaden Praxis orientierte Psychotherapieforschung-1.pdf](file:///C:/Users/Ursula%20Grillmeier/Downloads/Leitfaden%20Praxis%20orientierte%20Psychotherapieforschung-1.pdf)
- Herrera, P. et al., 2019, Beforschung von Gestalttherapie bei Angststörungen in Praxisumgebungen
- La Rosa, R. et al., 2019, Italian CORE research Project
- Fogarty, M. et al. 2019. Development and validation of the Gestalt Therapy Fidelity Scale
- Chew Helbig, N. 2019, Dialogue analysis of a filmed therapy session
- Tomljenovic, B. 2019. CHAP with a twist
- Sandell, R. 2015 Rating the outcomes of psychotherapy using the Change After Psychotherapy (CHAP) scales.